

Waldbericht 2023

Die städtische Forstverwaltung bewirtschaftet eine Waldfläche von rund 4126 Hektar. Davon befinden sich 3.650 ha im Eigentum der Stadt Köln und 476 ha im Besitz der RheinEnergie AG. Der städtische Wald wird naturnah bewirtschaftet und ist nach den Prinzipien des Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert (GFA-FM/COC-001031). Die letzte Überprüfung hinsichtlich der Einhaltung der FSC Standards erfolgte mit dem Audit am 23.10.2023 durch einen Forstsachverständigen der GFA Certification GmbH.

Die städtische Forstverwaltung betreut außerdem folgende Erholungseinrichtungen:

- Forstbotanischer Garten und Friedenswald in Rodenkirchen
- Waldlabor in Junkersdorf
- Erholungsgebiet "Gut Leidenhausen" in Porz-Eil mit großem Naturspielplatz und einem Wildgehege (Rotwild, Schwarzwild).
- Wildpark Dünnwald (Damwild, Schwarzwild, Muffelwild, Wisente)
- Wildgehege Brück (Rotwild, Schwarzwild)
- Lindenthaler Tierpark (Damwild, Ziegen, Schafe, Esel, schottische Hochlandrinder, Geflügel)

1. Zustand und Wachstum des städtischen Waldes 2023

Witterung und Schädlingsbefall

Nach einem wiederum ausgesprochen milden Winter mit relativ normalen Niederschlagsmengen begann die Vegetationsentwicklung zwei Wochen früher als normal. Bereits Ende Februar blühten Buschwindröschen und Wildpflaumen. Im April/ Mai schloss sich dann noch mal eine längere Trockenphase fast komplett ohne Niederschlag an. Der Oberboden war schnell soweit ausgetrocknet, dass es in den Pflanzungen aus dem vergangenen Winter ungewöhnlich große Ausfälle gab. Spätfröste traten nicht auf. Der Blattaustrieb begann dadurch bei allen Waldbäumen sehr früh und war am Ende April abgeschlossen. Lokal trat, vor allem im linksrheinischen Wald, Fraß von Eichen- und Frostspannerraupen an Feldahorn, Kirsche, Eichen und Roteichen auf. Ungewöhnlich stark waren die Schäden an Hainbuchen, die teilweise komplett kahlgefressen wurden. Durch den Johannistrieb im Juni konnten die Kronen der befallenen Bäume wieder regenerieren. Der Befall der Eichen durch den Eichenprozessionsspinner war rückläufig. Der Raupenfraß beeinträchtigt die Vitalität der Eichen kaum, führt aber zu einer Gefährdung der Waldbesucher durch allergen wirkende Raupenhaare. In Bereichen mit Verkehrssicherheitsrelevanz wurden deshalb Raupennester abgesaugt.

Beim Bergahorn hat sich der Befall mit dem Rußrindenpilz weiter fortgesetzt. Betroffen sind vor allem trockene, sonnenexponierte Standorte, wo in ihrer Vitalität geschwächte Bergahorn leicht vom Pilz infiziert werden können. Befallene Bäume sterben sehr schnell ab. An Straßen und Bebauung mussten Bergahorn deshalb zur Verkehrssicherung gefällt werden. In den Waldbeständen werden abgestorbene Bergahorn stehen gelassen, damit sie als Totholz noch ökologische Funktionen erfüllen können.

Vom Eschentriebsterben sind vor allem Bäume auf feuchten Standorten betroffen, z.B. am Katterbach in Dünnwald. Das Triebsterben führt zu einer Degeneration der Krone, die sich über Jahre hinziehen kann und letztlich zum Absterben des Baumes führt. In den letzten Jahren wurden an befallenen Bäumen, z.B. im Bereich Gremberg und Westhoven, Stammfußnekrosen (Schädigungen des Kambiums) festgestellt, die Eintrittspforten für Fäulepilze sind und daher die Standsicherheit der Bäume gefährden.

Es gibt aber auch Eschen, die gegen den Befall resistent sind. Deshalb besteht die waldbauliche Strategie im städtischen Wald darin nur befallene Eschen zu fällen, die eine Gefahr für die Verkehrssicherheit darstellen, um zu vermeiden, dass resistente Bäume entnommen werden.

Ab dem Frühsommer war es bis zum Jahresende außergewöhnlich nass. Inzwischen sind die Bodenwasservorräte an pflanzenverfügbarem Wasser wieder komplett aufgefüllt. Durch steigendes Grundwasser sind im Worringer Bruch erstmals nach einigen Jahren wieder größere Flächen unter Wasser.

Zum Jahresende wurde Köln dann noch von mehreren Sturmtiefs heimgesucht. Im Bereich Rodenkirchen/Poll bildete sich sogar eine Windhose. Im überwiegenden Teil des städtischen Waldes kam es nur zu Einzelwürfen und Brüchen von Bäumen. Lediglich auf zwei kleineren Fläche im Weißen Rheinbogen und an der BAB 1 bei Pesch kam es zu flächigen Windwürfen.

Auswirkung der Dürre auf den städtischen Wald

Aufgrund des niederschlagsreichen Jahresverlaufs, der von einer kühlfeuchten Witterung geprägt war und zu einer Verbesserung der Bodenwassersituation führte, konnte der Wald deutlich regenerieren. Die Buchen im Äußeren Grüngürtel, die unter der Dürre besonders gelitten hatten, zeigten eine deutliche Verbesserung der Belaubung und eine Regeneration geschädigter Kronenteile. In der trockenen Periode im Mai war die Waldbrandgefahr war sehr hoch, da auch die Krautschicht in den Wäldern ausgetrocknet war. Es kam zu zwei größeren Bodenfeuern; der Baumbestand wurde jedoch nicht geschädigt.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Vitalität des städtischen Waldes durch die Trockenheit der vergangenen Jahre weiterhin geschwächt ist. Die jüngeren Bestände und auch die Naturverjüngung in älteren aufgelichteten Beständen konnte deutlich regenerieren. In mittelalten und älteren Beständen sind weiterhin zahlreiche Bäume mit abgestorbenen Kronenteilen und auch komplett abgestorbene Bäume zu finden. Die von der Dürre geförderten Schadbilder z.B. bei der Buche (Komplexkrankheit) oder beim Ahorn (Rußrindenkrankheit) werden noch einige Jahre zu beobachten sein.

2. Waldpflege

Die Bewirtschaftung des städtischen Waldes erfolgt mit der Zielsetzung, einen naturnahen, stabilen, artenreichen Wald zu entwickeln, der die herausgehobenen Schutz- und Erholungsfunktionen in der Großstadt Köln optimal erfüllt. Die Nutzfunktion läuft dabei im "Kielwasser" der Waldpflege mit.

Obwohl zum Aufbau klimastabiler Wälder eine regelmäßige Waldpflege zur Förderung der Baumartenvielfalt, Waldstruktur und Stabilität des Waldes geboten ist, wurden erst für den Winter 2023-24 wieder Durchforstungen im geringen Umfang geplant, da auch nach einem Jahr mit günstiger Witterung große Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Vitalität des Waldes bestehen. Deshalb wurden keine Durchforstungen in den Altwäldern des Äußeren Grüngürtels durchgeführt. In den jüngeren Waldbeständen (Nachkriegsaufforstungen) wurden nur wenige Durchforstungen zur Waldpflege in vitalen Beständen umgesetzt. Diese dienten der Kronenpflege in zu dicht stehenden Waldteilen und der Entwicklung von Mischwäldern. Forstbetriebliche Schwerpunkte der Waldpflegearbeiten waren auch 2023, die aufgrund der Trockenschäden notwendigen Fällungen zur Verkehrssicherung entlang von Wegen, Bebauung und Straßen. Diese verteilten sich auf den Wald im ganzen Stadtgebiet.

rechtsrheinisch:

Aufgrund der über Jahre anhaltenden Trockenheit wurden keine Durchforstungen geplant. Aufgrund von notwendigen Verkehrssicherungsmaßnahmen wurde einige Bestände durchforstet, größtenteils Bestände, in denen die Esche durch Eschentriebsterben stark

geschädigt bzw. abgestorben war. Vor allem betroffen waren Flächen im Autobahnkreuz Gremberg, in Porz Langel am Campingplatz sowie am Höviland in Köln Vingst. In diesen Flächen tritt die Esche teilweise reinbestandsbildend auf, so dass erhebliche Holz Mengen anfielen. Bei der Wiederbewaldung dieser Flächen wird teilweise auf Naturverjüngung gesetzt, teilweise aber auch truppweise mit Mischbaumarten gearbeitet.

Im rechtsrheinischen Norden treten weiterhin Trockenschäden an Kiefern auf, die teilweise auch ein Problem hinsichtlich der Verkehrssicherung darstellen. Da die Kiefer größtenteils im Bestandesschirm vertreten ist und Mischbaumarten ausreichend vorhanden sind, ist der Bestandesschluss durch Entnahme einzelner Kiefern nicht gefährdet.

linksrheinisch:

Wegen der Dürre der vergangenen Jahre wurden für **2023** Durchforstungen nur in geringem Umfang in vitalen Beständen die die Dürre relativ gut überstanden haben geplant. Es wurden lediglich angrenzend an die Lüttichkaserne in Longerich durchforstet. Durch ein Sturmtief im Dezember kam es in einer Waldfläche westlich von Pesch zu einem größeren Windwurf der in den Folgewochen aufgearbeitet wurde. Im gesamten linksrheinischen Revier mussten im Rahmen der Verkehrssicherung zahlreiche Bäume gefällt werden. Ein Schwerpunkt lag an der BAB 4 in Höhe der Gleueler Straße. Absterbende und tote Bäume wurden zur Gefahrenabwehr auch während der Vegetationszeit gefällt oder durch Kronenschnitte und Totholzentfernung soweit gesichert, dass sie zunächst stehen bleiben können.

Zur Entwicklung der nächsten Waldgeneration, der wegen der Schäden im Altbestand eine besondere Bedeutung zukommt, wurden verstärkt Jungwuchspflegearbeiten (im linksrheinischen Wald auf rund 8 ha) mit dem Ziel ausgeführt, die vorhandene Naturverjüngung artenreich und stabil zu entwickeln und so die klimastabile Waldentwicklung zu fördern

Als Vorstufe zur Durchforstung wurden im gesamten städtischen Forst auf 20 Hektar (linksrheinisch:5 ha, rechtsrheinisch:15 ha) Jungbestandspflegemaßnahmen durchgeführt, mit dem Ziel den Wald zu stabilisieren und Mischbestände zu entwickeln.

Im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht wurden rund 400 Kilometer Bestandesränder entlang von Straßen, Bausungsgrenzen und Waldwegen kontrolliert und bestehende, beziehungsweise potentielle Gefahren beseitigt.

Insgesamt fielen circa 3700 Festmeter Holz überwiegend im Rahmen von Verkehrssicherungsmaßnahmen an. Davon waren ca. 1.218 Festmeter nicht nutzbar und blieben als ökologisch wertvolles Totholz im Bestand zurück. An regionale Sägewerke gingen etwa 466 Festmeter im Kölner Verfahren (mit Einsatz von Rückepferden) geerntetes Douglasienholz, welches für die Bauindustrie verwendet wird. 40 Festmeter Eichen-Stammholz für hochwertige Bohlen und Parkett.

Zusätzlich wurden ca. 26 Festmeter besonders wertvolles Holz unterschiedlicher Baumarten über die jährliche Stammholz-Submission (Versteigerung) beim Landesbetrieb Wald und Holz NRW mit einem Erlös von rd. 5.760 € netto verkauft.

Durch Holzkleinverkauf mit Holzlesescheinen (Brennholz) wurden Einnahmen in Höhe von rd. 31.200 € netto erzielt.

Die Gesamtsumme des Holzverkaufs beträgt rd. **85.500 € netto**.

3. Aufforstungen

rechtsrheinisch:

Abgesehen vom Wald für Köln wurden keine flächigen Aufforstungen umgesetzt. Vielmehr wurden in einzelne Flächen Mischbaumarten zur Erhöhung der Artenvielfalt gepflanzt, vor allem Rotbuchen, Eichen, Vogelkirschen, Esskastanien, Linden und Hainbuchen.

linksrheinisch:

Auf einer rund 1,0 Hektar großen Fläche in Fühligen an der Neußer Landstraße wurde eine Ausgleichsaufforstung für eine Baumaßnahme durchgeführt. Gepflanzt wurden Stieleichen, Hainbuchen, Vogelkirschen und Spitzahorn. Außerdem wurde in verschiedenen Waldflächen, die in Folge der Dürreschäden aufgelichtet waren, Trupps von Rotbuchen, Winterlinden und Stieleichen zur Anreicherung der Natürlichen Verjüngung nachgepflanzt. So sollen langfristig artenreiche, klimastabile Wälder entwickelt werden

Ein Wald für Köln

Mit dem Projekt „Ein Wald für Köln“ wird allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gegeben, die Anlage eines Waldes mit Spenden zu unterstützen.

In Rahmen einer Pflanzaktion Ende November konnte das Projekt „Ein fünfter Wald für Köln“ statt. In Ostheim wurde gemeinsam mit über 400 Spender*innen eine gut 0,85 ha große Fläche des insgesamt auf 1,6 ha geplanten Projektes aufgeforstet. Gepflanzt wurden 4.800 Bäume und Sträucher. Wegen des geplanten aber noch erfolgten Ankaufs der zweiten Teilfläche an dieser Stelle muss im Jahr 2024 an einem weiteren Wald für Köln begonnen werden. Es ist geplant dieses Projekt unter der Bezeichnung „Ein sechster Wald Für Köln“ ebenfalls in Köln Ostheim mit einer Pflanzaktion Ende 2024 weiter zu führen.

4. Unterhaltung und Pflege des Erholungswaldes

Die Wald- und Wirtschaftswege im Stadtgebiet Köln (links- u. rechtsrheinisch) wurden auf einer Länge von ca. 100 km freigeschnitten und gemulcht.

rechtsrheinisch:

Nachdem in den vergangenen Jahren die Reitwege im Bieselwald in Porz Gregel umfassend instandgesetzt wurden, lag im vergangenen Jahr der Schwerpunkt der Instandsetzung in der Brücker Heide und Brücker Hardt. Dort wurde auf einer Länge von 1500 m neuer Abdecksand eingebracht. Für 2024 ist der Ausbau bis an die Lützerathstraße vorgesehen.

linksrheinisch:

Die Reitwege am Weißer Bogen in Rodenkirchen wurden auf einer Länge von 50 m instandgesetzt (Sanierung von Nassstellen) und auf einer Länge von 120 m neu besandet sowie auf einer Länge von 4.000 m freigeschnitten und 5.000 m gemulcht.

Die Reitwege am Konrader Hof in Hönningen wurden auf einer Länge von 80 m instandgesetzt (Sanierung von Nassstellen) und auf einer Länge von 500 m freigeschnitten und 500 m gemulcht.

Die Finanzierung erfolgte aus Mitteln der Reitabgabe (Landesmittel).

5. Veranstaltungen, Führungen, Bürgersprechstunden

Im Rahmen der forstlichen Öffentlichkeitsarbeit bietet die städtische Forstverwaltung Führungen und Veranstaltungen an, die über den Kölner Wald und seinen vielfältigen Nutzen für die Menschen, Natur und Umwelt informieren und über das Veranstaltungsprogramm des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen angeboten werden. Dabei arbeitet sie mit naturbezogenen Vereinen oder Gruppen zusammen. Bei regelmäßigen Sprechstunden in den Forstrevieren können sich die Bürgerinnen und Bürger direkt mit ihren Anliegen an den Förster wenden und Brennholz erwerben.

rechtsrheinisch.

Einmal im Monat findet eine Führung im Wildgehege Dünnwald statt. Die Veranstaltung „Adventstreffen am Wildpark“ wurde erstmalig nach Corona wieder durchgeführt. Es wurde Wildfleisch, welches aus den städtischen Wildgehegen stammt, vermarktet.

Wie im vergangenen Jahr wurde im Rahmen eines Arbeitseinsatzes durch Mitarbeiter der Ford Werke das Arboretum am Wildpark aufgeräumt und der alte Maschendrahtzaun entfernt. Es wurden Robinienstapfpfähle gesetzt und eine Benjeshecke angelegt.

Wie in den vergangenen Jahren fanden im Wildpark Dünnwald sog. Helfertage statt. Ziel des ehrenamtlichen Engagements ist, Arbeiten zur Gestaltung und Unterhaltung des Wildgeheges, die im täglichen Betriebsablauf aus unterschiedlichen Gründen nicht durchgeführt werden, zu erledigen.

Der Verkauf von Wildfutter aus den Futterautomaten in den Wildparks ist unverändert auf hohem Niveau. Diese Einnahmen werden vom Förderverein generiert und stehen zweckgebunden für Projekte in Wald und Wildpark zur Verfügung.

linksrheinisch:

Der Forstbotanische Garten und Friedenswald in Rodenkirchen, das Waldlabor in Marsdorf und der Lindenthaler Tierpark sind nach wie vor einige der attraktivsten Erholungs- und Bildungsangebote im linksrheinischen Stadtgebiet, die von Besucher*innen kostenlos genutzt werden können.

Traditionell veranstaltete der Förderverein Lindenthaler Tierpark e.V. die von Jagdhornbläsern der Kölner Jägerschaft e.V. gestaltete Waldmesse im September und auch eine ökumenische Adventsandacht am 2. Advent.

In den Sommermonaten konnten Führungen zum Thema Waldökologie und Waldpflege im Äußeren Grüngürtel, Weißer Rheinbogen, Waldlabor, Worringer Bruch und Dünnwalder Wald angeboten werden. Außerdem finden regelmäßige Führungen im Forstbotanischen Garten statt.

6. Waldpädagogik

Wegen eines zeitweiligen Personalengpasses konnte das waldpädagogische Angebot nur eingeschränkt fortgeführt werden. Das waldpädagogische Programm findet in enger Zusammenarbeit mit der Waldschule Köln der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e. V. statt:

<https://www.sdw-nrw-koeln.de/waldschule/waldschule-unterpunkt/>

Rucksack-Waldschule:

Für begleitete Kita-, Grund- und Förderschulgruppen, sowie für Jugendgruppen wurden kostenlose Walderlebnis-Touren mit frei wählbaren Schwerpunkten angeboten. Der Themenschwerpunkt richtete sich nach der vor Ort vorhandenen Natur und Jahreszeit – beispielsweise kann es um vorhandene Tierspuren gehen, um die Herbstblätterfärbung, um die Wasservogelarten auf einem Weiher oder um die ansässigen Insekten-, Fledermaus- und Specht-Arten, sowie um die Baumartenvielfalt und aktuelle Waldschäden durch den Borkenkäfer und den Klimawandel. Die Angebote finden in „Vor-Ort-Natur“ statt um den Bezug zur Kölner Tier- und Pflanzenwelt und das Verantwortungsbewusstsein zu ihrem Schutz und dem Erhalt ihres Lebensraums zu stärken, sowie für lokale Umweltprobleme wie z.B. Müll im Wald und seine Folgen für die Natur zu sensibilisieren.

Ziel der städtischen Waldpädagogik ist es der Naturentfremdung und dem Bewegungsmangel entgegenzuwirken und mit allen Sinnen die Natur zu entdecken.

Die Veranstaltungen finden bei jedem Wetter draußen in der Natur statt (außer bei Gewitter oder zu starkem Wind). Täglich, inklusive der Schulferien sind vor- und nachmittags (09:00 – 12:00 und 14:00 – 16:00) Walderlebnis-Touren ganzjährig über die Rucksackwaldschule per E-Mail kostenlos buchbar: rucksack@waldschule-koeln.de (zur Zeit nur eingeschränkt möglich!)

Waldschule im Lindenthaler Tierpark:

Die Waldschule im Lindenthaler Tierpark ist 2021 neu entstanden aus einer Kooperationsvereinbarung des Vereins der Freunde und Förderer des Lindenthaler Tierparks e.V. und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V.

Kindergruppen machen sich auf den Weg durch den Tierpark und den Stadtwald und entdecken die Natur mit allen Sinnen. Die Themen der Tour können je nach Alter und Interesse der Gruppe individuell zusammengestellt oder angepasst werden, zum Beispiel: Bäume des Waldes, Wildtieren auf der Spur, Welt der Insekten, lebendiger Boden, Ökologie und Wald, Vogelwelten oder Haustierrassen im Tierpark. Besonders beschäftigen sich die Kinder bei den Touren auch mit der Frage, wie Natur, Wald, Umwelt und Klima geschützt werden sollen und was sie dazu beitragen können.

Weiter entstehen interaktive Natur-Lernsysteme im Tierpark, um der hohen Besucherzahl freien Zugang zu Wald- und Tierwissen rund um den Lindenthaler Tierpark zu ermöglichen.

Es finden ganzjährig Walderlebnis-Touren der Waldschule im Lindenthaler Tierpark statt. Diese Touren sind kostenlos und per Online-Anmeldung buchbar: <https://www.lindenthaler-tierpark.de/waldschule/>

Waldjugendspiele

Wie seit über 30 Jahren wurden im Gut Leidenhausen am 11. Mai Waldjugendspiele veranstaltet. Diese Aktion die aus einer Initiative der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald entstanden ist, wird seit vielen Jahren in Kooperation von der Kölner Jägerschaft e.V., der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. und der städtischen Forstverwaltung veranstaltet. 10 Klassen von Kölner Grundschulen erhalten im Rahmen eines Rundgangs um das Wildgehege in Leidenhausen die Gelegenheit ihr Wissen und Können zu den Themen Wald, Wild und Wasser unter Beweis zu stellen. Die Besten 3 Klassen wurden vor den Sommerferien geehrt und erhielten wertvolle Sachpreise.

Für das Jahr 2024 ist geplant, zusätzlich zu den Waldjugendspielen im Gut Leidenhausen, auch noch Waldjugendspiele im Lindenthaler Tierpark anzubieten.